

tigen. Ferner weisen Sie darauf hin, daß die Entscheidung des Preisgerichtes endgültig und jeder Rechtsweg ausgeschlossen sei. Der Teilnehmer erkennt durch seine Teilnahme die Bedingungen an. Die Preise werden unter denjenigen Teilnehmern verlost, welche die am meisten genannten Uhren angegeben haben.

Wieviele Preise ausgesetzt werden, kommt auf die Größe des Geschäftes an, das die Preisfrage stellt. Die Preise sollen gleichzeitig mit den Teilnahmebedingungen im Schaufenster ausgestellt werden; dadurch werden die Leute nachdrücklich zur Teilnahme ermuntert.

Um auch das entfernt wohnende Publikum auf Ihre Preisfrage hinzuweisen, ist eine Anzeige in den Ortszeitungen notwendig. Als Einsendefrist genügen sechs bis acht Tage; allerdings muß ein Sonntag dabei sein für diejenigen Personen, die an den Wochentagen keine Zeit zur Besichtigung des Schaufensters haben. Während der Laufzeit des Preisausschreibens sind kleine Erinnerungsanzeigen für das Publikum wirksam.

Um nicht gegen die gesetzlichen Bestimmungen zu verstoßen, ist folgendes zu beachten: Jeder Mann muß, auch wenn er in dem Geschäft nichts gekauft hat, das Recht haben, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Die öffentliche Aufforderung zur Beteiligung muß sich daher „an alle“ richten. (Selbstverständlich kann man Kinder ausschließen, wenn man dies für angebracht hält.) Ferner muß in der Bekanntmachung eine Frist für die Bewerbung bestimmt sein. Schließlich muß die gestellte Aufgabe verschiedene Lösungen zulassen, so daß auch wirklich ein Wettbewerb stattfinden kann. Die Aufmachung des Preisausschreibens verursacht allerdings Arbeit und Kosten. Aber dafür wird Ihr Geschäft bekannt, und Sie erhalten gleichzeitig viele Anschriften für Ihre Kundenkartei. Arbeit erwächst Ihnen vor allem nachher und zwar durch die Benachrichtigung der Teilnehmer. Alle, nicht nur die Preisträger, sollen einen freundlich gehaltenen Brief bekommen, in dem ihnen für ihre Teilnahme gedankt wird. Meistens wird jedem dieser Schreiben ein Gutschein über einen kleinen Betrag, etwa 1 RM, beigelegt. Diese Gutscheine sind nicht als „Trostpries“ zu bezeichnen, denn dieses Wort verärgert, sondern als Anerkennungs- oder Sonderpreis. Es hat sich erwiesen, daß die Gutscheine eine

Belebung des Geschäftes in der kommenden Zeit brachten und viele Kunden dadurch gewonnen wurden. Wer nicht für diese Gutscheine ist, soll aber auf jeden Fall ein Dankschreiben an die Teilnehmer senden.

Im Zeichen des Gemeinschaftsgeistes wird es auch möglich sein, daß alle Uhrmacher eines Ortes ein Preisausschreiben gemeinsam veranstalten und so für den Kauf von Uhren im Fachgeschäft werben. H. Th.

\*

In Stettin ist vor einiger Zeit ein recht interessantes und aufschlußreiches Gemeinschafts-Preisausschreiben durchgeführt worden. Die Anregung dazu ging von dem „Stettiner General-Anzeiger“ aus, der an zahlreiche angesehene Firmen mit der Aufforderung herantrat, ein Preisausschreiben zu veranstalten, das hauptsächlich den Zweck haben sollte, den beteiligten Firmen einen geeigneten kurzen Werbespruch zu verschaffen. An dem Preisausschreiben haben sich 32 Firmen der verschiedensten Gewerbegebiete, darunter auch das Uhren- und Goldwarengeschäft Hermann Zamow, beteiligt. Zunächst erschien in einer Ausgabe der genannten Zeitung je eine Anzeige der beteiligten Firmen. Die des Kollegen Zamow hatte eine Größe von 12 x 8 cm. Ausgesetzt wurden drei Preise und zwar eine Herren- oder Damen-Armbanduhr im Werte von 16 RM, ein leise tickender Wecker im Werte von 7,50 RM und ein Leisegang-Wecker im Werte von 4,50 RM. Die Werbesprüche wurden an die Zeitung gesandt, während die Entscheidung und die Preisverteilung den einzelnen Firmen überlassen blieb. Da dem Kollegen Zamow über 900 Einsendungen zuzugingen, der Erfolg also überraschend groß war, so sah er sich, ebenso wie andere Firmen, dazu veranlaßt, zwölf Trost- oder Anerkennungspreise zu verteilen. Nachdem sich die Firmen über die Preisträger einig geworden waren, wurden diese in ein und derselben Ausgabe der Zeitung in Anzeigen bekanntgegeben, die den ersten in der Aufmachung und Größe entsprachen. Mit dem Erfolge des Preisausschreibens war Kollege Zamow sehr zufrieden, denn einmal ist durch die Veranstaltung seine Firma sehr vielen Personen nachdrücklich in Erinnerung gebracht worden, und dann hat er auch wertvolles Adressenmaterial bekommen, so daß er in der Lage ist, bei vielen Personen durch Prospekte u. ä. m. mit Aussicht auf Erfolg zu werben.

## Wieviele Einwohner kommen auf einen Uhrmacher-Betrieb?

Jede Veränderung der Wirtschaftslage, die sich in einer merklichen Hebung oder Schwächung der allgemeinen Kaufkraft äußert, macht sich im Uhrmachergewerbe fühlbar, beeinflusst seinen Absatz und seine Beschäftigung. Bei den starken Schwankungen, denen unser gesamtes Wirtschaftsleben in den letzten Jahrzehnten durch den Weltkrieg, die verheerende Inflation und die schwere Krise ausgesetzt war, ist es ganz natürlich, daß sich auch in unserem Gewerbe wesentliche Verschiebungen vollzogen haben. Ihre genaue zahlenmäßige Erfassung während der einzelnen Abschnitte der wirtschaftlichen Entwicklung ist leider nicht möglich, weil amtliche Erhebungen über den Bestand an Betrieben und beschäftigten Personen weder unmittelbar vor und nach dem Kriege noch kurz vor der Inflation durchgeführt worden sind. Im gegenwärtigen Jahrhundert sind nur drei gewerbliche Betriebszählungen vorgenommen worden und zwar 1907, 1925 und 1933. Aber auch ihre Ergebnisse lassen klar erkennen, daß die Zahl der Betriebe wie auch die der beschäftigten Personen unseres Gewerbes keineswegs immer gleich geblieben ist. Wir teilen nachstehend die auf unser Gewerbe bezüglichen Ergebnisse der drei Erhebungen mit dem Bemerk-

mit, daß in ihnen die Uhrenindustrie und die Reparaturwerkstätten zu einer Einheit zusammengefaßt worden sind. Nach diesen Ergebnissen waren an Betrieben und beschäftigten Personen vorhanden:

Jahr	Einwohnerz. des Deutsch. Reiches	Zahl der Betriebe	Einwohner auf 1 Betrieb	Beschäft. Personen	Einw. auf 1 beschäft. Person	Beschäftigte Personen je Betrieb
1907	62 083 000	15 574	3 946	37 789	1 643	2,2
1925	62 410 619	17 127	3 644	57 655	1 083	3,4
1933	65 218 461	13 528	4 821	36 146	1 805	2,7

Die Betriebszählung des Jahres 1907 erstreckte sich auf das damalige Reichsgebiet, während die beiden Nachkriegserhebungen lediglich das jetzige Reichsgebiet ohne das Saarland erfaßten. Trotzdem können wir ein Urteil über die im Uhrmachergewerbe eingetretenen Veränderungen gewinnen und zwar dadurch, daß wir, wie das hier auch geschehen ist, berechnen, wieviele Einwohner im Durchschnitt auf ein Unternehmen unseres Faches und auf eine in ihr beschäftigte Person entfallen. Weil die erste Zahl erkennen läßt, wie groß der Kundenkreis